



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Er scheint werktäglich. Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag inbegriffen, weitere Stücke zum eigenen Gebrauch frei. Geschäftsstelle oder Postüberweisung innerhalb Deutschlands 100 M. halbjährlich. Für Nichtmitglieder jedes Stück 200 M. halbjährlich. Für Kreuzbandbezug sind die Portokosten, Nichtmitglieder haben außerdem noch 1.50 M. halbjährlich Versandgebühren, zu erstatten.

Rationierung d. Börsenblatttraumes, sowie Preissteigerungen, auch ohne besond. Mitteilung im Einzelfall jederz vorbehalten.

Umfang einer Seite 360 viergespaltene Pettizeilen. Mitgliederpreis: die Zeile 75 Pf., 1/2 S. 250 M., 1/4 S. 130 M., 1/8 S. 65 M. Nichtmitgliederpreis: die Zeile 2.25 M., 1/2 S. 750 M., 1/4 S. 400 M., 1/8 S. 205 M. Stellengefuche 40 Pf. die Zeile. Auf alle Preise werden 25% Feuer-Zuschl. erhoben. Rabatt wird nicht gewährt. Beilagen werden nicht angenommen. Beiderseitiger Erfüllungsort Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 66 (R. 46).

Leipzig, Sonnabend den 19. März 1921.

88. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Bayerischer Buchhändlerverein e. V.

Organ des Börsenvereins.

Sonntag, den 3. April 1921, vormittags 10 Uhr

42. Mitgliederversammlung

im Hotel »Württembergischer Hof« (Bahnhofplatz 2) in Nürnberg.

Gegenstände der Tagesordnung:

1. Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes im letzten Vereinsjahre.
2. Rechnungsablage, Festsetzung des Mitgliederbeitrages.
3. Voranschlag für das nächste Jahr.
4. Bericht über die außerordentliche Hauptversammlung des Börsenvereins.
5. Bericht über die Lohn- und Tarif-Bewegung im Buchhandel.
6. Anträge und Wünsche der Mitglieder und sonstige Mitteilungen.
7. Bestimmung des Ortes der nächsten Mitgliederversammlung.
8. Neuwahl des Vorstandes.

Samstag, den 2. April 1921, abends 8 Uhr, zwanglose Zusammenkunft (Begrüßungs-Abend) im Zimmer des Künstlervereins, Künstlerhaus (Königsstraße 39).

Wir laden hiermit die verehrlichen Mitglieder des Bayerischen Buchhändlervereins zum zahlreichen Besuch der 42. Mitgliederversammlung ein. Nichtmitglieder sind als Gäste willkommen. Nach der Mitglieder-Versammlung gemeinschaftliches einfaches Mittagessen im Hotel »Württembergischer Hof«. Preis des trockenen Gedekes 20 M. Zimmerbestellungen wollen an den Vorstand des Nürnberger Buchhändlervereins, Herrn Bruno Hennings, Fa. Heerdegen-Barbeck, Buchhandlung, gerichtet werden. Ebenso empfiehlt sich vorherige Anmeldung zum Mittagessen bei gleicher Stelle.

München, Nürnberg, Regensburg,  
19. März 1921.

Der Vorstand des Bayerischen Buchhändlervereins e. V.  
Hugo Brudmann. Carl Schöpping. Ernst Stahl.  
Ernst Reinhardt. Carl Schrag. Friedrich Pustei.

### Verband der Kreis- und Ortsvereine im deutschen Buchhandel.

• Stenographischer Bericht  
über die

Außerordentliche Hauptversammlung,

abgehalten im Buchhändlerhause zu Leipzig

Sonnabend, den 12. Februar 1921, nachmittags 3 Uhr.

(Schluß zu Nr. 65.)

Vorsitzender Herr Walther Jäh (Halle a. S.): Das Wort hat jetzt Herr Nitschmann.

Herr Paul Nitschmann (Berlin): Meine verehrten Herren Kollegen! Wir haben es heute nicht zum ersten Male schmerzlich empfunden, daß sich der Verlag diesen Vorverhandlungen am Sonnabend nachmittag entzieht. Wir wissen, warum das geschieht; wir haben es in der Deutschen Verlegerzeitung gelesen, wo Herr Dr. Bielefeld klipp und klar zum Ausdruck gebracht

hat, daß der Verband der Kreis- und Ortsvereine eine höchst überflüssige Institution sei und schleunigst verschwinden müsse, und daß der Verlag nicht mehr daran denke, sich an diesen ganz überflüssigen Verhandlungen zu beteiligen. Herr Dr. Bielefeld hat also den Schlüssel zu der Nichtanwesenheit des Deutschen Verlegervereins-Vorstandes gegeben.

Meine Herren, die Verhandlungen sind auf einem toten Punkte angelangt; wir kommen überhaupt nicht weiter. (Zustimmung.) Wenn Herr Dr. Bielefeld oder der Vorstand des Verlegervereins mit seinem geheimnisvoll angekündigten Gegenplan nicht herauskommt, nicht hier, wo heute Rhodus ist, auch zu tanzen beliebt, dann würde ich ebenfalls empfehlen, daß wir nach Hause gehen und unsere Zeit besser bei einer Flasche Wein oder einem Glase Bier verwenden. (Heiterkeit.) Meine Herren, nach alledem, was über das, was der Verlegerverein uns bringen will, bereits durchgesidert ist, fürchte ich, daß dieses Ding eine Mißgeburt sein wird, ein Kind mit drei Köpfen (Heiterkeit), das nicht lebensfähig sein kann und insolgedessen morgen wahrscheinlich von der Mehrheit abgelehnt werden wird.

Einer der Herren Vorredner — ich glaube, Herr Dr. Ruprecht war es — sagte, wir sollten morgen, wenn Regierungsvertreter hier anwesend seien, ja recht vorsichtig sein und eine große, würdige Gemeinschaft darstellen. Meine Herren, wer verhindert denn das? Ist es nicht gerade wieder der Deutsche Verlegerverein, der das verhindert — derselbe Deutsche Verlegerverein, der den ganzen Börsenverein reformieren will? Meine Herren, ist denn das nicht destruktiv gehandelt, wenn derartige Verhandlungen einfach dadurch verhindert werden, daß die Herren hier nicht erscheinen? Wir werden morgen nicht in der Lage sein, den Herren Vertretern der Regierung einen einigen deutschen Buchhandel zu zeigen; es wird — ich will es nicht hoffen, aber es ist zu erwarten — wahrscheinlich zu Kämpfen kommen, die morgen hier bei der Hauptversammlung des Börsenvereins in Gegenwart der Regierung ausgefochten werden müssen. Und, meine Herren, daß wir nun morgen ein Blatt vor den Mund nehmen werden, weil ein paar Geheimräte hier sind, daran denken wir gar nicht. (Sehr richtig!) Wir werden durchaus kein Blatt vor den Mund nehmen, wir werden eine Sache eine Sache nennen und jede andere Sache bei ihrem Namen.

Die Herren Schroeder und Dr. Ruprecht haben das wissenschaftliche Sortiment warnend darauf hingewiesen, welche Gefahren kommen werden, wenn wir uns nicht dem Abkommen der einzelnen Verleger fügen: die Unterbietung durch den Verlag wird groß sein, es werden »Aftas«, und ich weiß nicht, wie sie heißen, entstehen, die nunmehr an das Publikum direkt liefern. Ja, meine Herren, hat denn damit der Zusammenschluß des Sortiments etwas zu tun, oder hat denn damit die Unterzeichnung eines Abkommens mit einem Spezialverleger etwas zu tun? Werden wir denn nicht auch in Zukunft vom Verlag unterboten werden?

Ich habe heute morgen einen Fall erzählt; der Herr Vertreter der Verlagsbuchhandlung, die es angeht, ist hier, mein ehemaliger Kollege aus dem Verbandsvorstand, Herr Schuchardt, kann das mit anhören. Die Vereinigung wissenschaftlicher Verleger hat den Kommentar der Reichsgerichtsräte zum BGB.,